



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

4. Jenner. H. Gregorius Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

von Himmlischen Freuden / oder ein Absprung seyn
in die höllische Peinen. Kanst du / mein Christ/
diese Grund-Warheit auch wol ernstlich beherzigen/
ohne daß dir das Herz vor Furcht erzittere? Ent-
schliesse dich demnach / du wollest dein Seeligkeit / so
vil vermittels göttlicher Gnaden möglich / in Si-
cherheit stellen / und dieses / ja alle nachkommende
Jahr deines Lebens also gottseelig zubringen / als
wann du täglich sterben würdest. Lebe also / wie
du begehrest zu sterben. Fac modò quæ moriens
facta fuisset velis. **Lebe / wie du in deinem Todes-
beth woltest gelebt haben!**

Betrachte den Todt.

Bette für die / so in Todtsnöthen liegen.

Gebett.

Ghöre uns O Gott / unser Hayland / und gibe /
daß gleich wie wir uns erfreuen ob der Glory der
H. Genoveva, also auch in der Andacht durch vil
Exempel unterwisen werden durch JESUM &c.

H. Gregorius Bischoff.

Warlich sage ich euch / daß ihr von jedem unnützen
Wort / so ihr werdet geredt haben / an dem jünge-
sten Tag werdet müssen Rechenschafft geben.
Matth. 12.

Dieser grosse Heilige ware nicht vergnügt / zu
seiner Lebenszeit die von den bösen Feind bes-
essene erlediget / und die mit Kranckheit be-
hafft gehaylet zu haben / sonder auch nach seinem
A v seeli-

seeligen Hintritt/in dem man ihne zur Erden bestättiget/ zerbrache er die Band der Gefangenen. Sein ganzes Leben kunte man wol ein immerwährendes Gebett nennen. Er verfügte sich zu Mitternacht in die Kirchen alldort zu betten; allwo sich dann die Kirchthüren für sich selbst eröffneten / ihme Platz zu machen. Sein Speiß ware ein wenig Gersten Brodt / sein Tranc / das helle Brunnen-Wasser. Bey einem solchen Lebenswandel wird freylich nicht schwär gefallen seyn / seiner Wercken Rechenschafft zu geben!

Betrachtung

Von dem absonderlichen Gericht.

S. 1. Bedencke/das/so bald dein Seel von dem Leib wird abgescheiden seyn / sie alsobald von ihrem ganzen zugebrachten Leben müsse Rechenschafft geben. In diser Warheit lasset uns der Glaube nicht zweiffeln; und magst du es / als ein Christ nicht in Abred stellen. Beherrige aber dise Glaubens-Warheit wol. **GOTT** dein Richter weiß alles/auch das Geringste / was du dein ganzen Lebens-Lauff mit Gedanken / Worten / und Wercken gesündigtet / und wird auch von dem Kleinisten genaue Rechenschafft einfordern. **O GOTT!** O Augenblick meines Todts / in welchem ich sehen und erkennen wird den Stand / in deme ich mich die ganze Ewigkeit hindurch befinden werde! O erschrocklicher Augenblick! Mein Seel laß uns jetzt oft daran dencken / laß uns jetzt auff jenes strenge Gericht uns vorbereiten! Domine memorabor iustitiae tuae solvis. Ach **HERR** / ich will deiner Gerech-

Gerechtigkeit allein ingedenck seyn. David
Psal. 70.

§. 2. Bedencke ferners / daß der Jenige/so dich
richten wird/ GOTT selbst sey. GOTT/sprich ich/
also allwissend / daß Ihme auch die allerkleinste
Sonnen-Stäubel nicht verborgen seyn. GOTT/
also gerecht/ daß Er auch die wenigste Fähler mit
strengen Peinen abstraffet. GOTT /also mächtig/
daß sich einige Person in der ganzen Welt seiner
Macht nicht widersehen kan. Gedencke was du
alsdann antworten / wie du deine Sünden ent-
schuldigen werdest. Ach GOTT / gedencke nicht
meine begangene Sünden / sonder vilmehr deiner
grundlosen Barmherzigkeit!

§. 3. Aber das/wird von diesem geschöpfften Ur-
theil kein Appellation, noch Revisions Rath Platz
haben: es wird alsobald / und ohne einigen Ver-
zug werckstellig gemacht werden. Er lasset sich mit
keinen Zächeren erwaichen / mit keinen Geschenken
bestechen / mit keinem Gunst verblenden / daß Er
auch nur einen Nagelweit von dem einmahl gefäl-
ten Sentenz / und dessen augenblicklichen Voll-
ziehung abweiche. An mir ligt es jetzt/daß ich mir
selbst einen solchen Ausspruch schaffe / wie ich selbst
wünsche. Ich selbst muß anjeko mein Ankläger /
ich selbst mein Richter / ich selbst mein Züchti-
ger seyn. Also muß ich leben / daß ich alle Augen-
blick beraitet seye vor meinem Richter zu erscheinen/
und ihme Rechenschaft zu geben. Quid faciam,
cum venerit ad judicandum DEUS, & quid respon-
debo illi? spricht Job. Was werde ich alsdann
thun / wann GOTT wider mich wird zu
Gericht

12 H. Eduardt König in Engelland/
Gericht sitzen? was werde ich Ihme alsdamm
antworten?

Gedencke oft an das Gericht Gottes.

Bette für die Gefangene.

Gebett.

Geb/ Allmächtiger ewiger Gott / auff daß deines
heiligen Beichtiger und Bischoffs Gregor
ehrwürdige Gedächtnuß in uns mehre die Andacht
und Seeligkeit / durch unsern lieben Herrn etc.

5. Jenner.

H. Eduardt König in Engelland.

Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters / besu-
get das Reich / so euch von Anbegin der Welt
vorbereitet ist. Matth. 25.

Ich verwundere mich jetzt nicht mehr ab diesem
heiligen Engelländischen König / daß er un-
ter die Armen die köstliche Kleinodien auf-
getheilt / nit daß er sie auf seinen Königlichen Schul-
tern selbst getragen : ewige Jungfrauschafft in
dem Ehestand mit seiner Jungfräulichen Gemah-
lin Edira gehalten ; nicht endlich daß er Gottes-
Häuser gestiftet : dessen / sprich ich / alles wundere ich
mich nicht sehr : dann ein Mensch / diesem heiligen
König gleich / welcher mit recht / und steiffglaubigem
Herzen betrachtet die Grösse der Belohnung / so in
dem Himmel ist vorbereitet / verachtet leichtlich
alles / was in der Welt lieblich scheint. Dieser
grosse König hatte im Brauch niemand etwas ab-
zuschla-